

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Dr. 162. | Dienstag den 20. Oktober 1896. | 57. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Die Gemeindebehörden

werden soweit noch im Rückstand zur Erstattung der in Nr. 102 dieses Blattes in Betreff der Gebäudeeinschätzung einverlangten Berichte veranlaßt.
Den 17. Oktober 1896. R. Oberamt: Vertsch.

Aufforderung

zur Bezahlung der Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommensteuer pro 1. April 1896/97.

Nachdem am 1. Juli d. J. die erste Hälfte der Steuer verfallen ist, werden diejenigen, welche mit der Zahlung noch im Rückstande sind, aufgefordert,

innerhalb 10 Tagen

ihre Schuldigkeit anher zu bereinigen.

Waiblingen, den 17. Oktober 1896.

R. Ortssteueramt:
Majer.

Waiblingen.

Wasserzins-Einzug.

Die Wasserabnehmer werden darauf aufmerksam gemacht, daß in den nächsten Tagen mit dem Einzug der Wasserzins für das Halbjahr 1. April bis 30. Septbr. 1896 begonnen wird.

Den 19. Oktbr. 1896.

Stadtpflege: Pfänder.

Waiblingen.

Pfösch-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch, den 21. Oktober d. J.
vormittags 8 Uhr

wird auf dem Rathhause der Pfösch verkauft.

Den 19. Oktober 1896.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Der Halfreie

Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel Nachfolger in Nürnberg ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste Speise- und Cinnach-Essig. Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch wohl-schmeckend und ebenso fein wie der teuerste Weinessig und kostet d. 1/2 Literkrug 30 Pfg. u. d. 1/2 Literkrug 20 Pfg.

Generalvertreter für Württemberg: Hermann Müller

Telefon Nr. 2779. Stuttgart Militärstr. 117.

Alleinverkauf für Waiblingen bei D. Reinhardt-Bollmer.



Mit 1. Januar 1895 erhielt

Die Modenwelt

wiederum eine Erweiterung ohne jegliche Preisverhöhung. Jede der jährlich 24 reich illustrierten Nummern hat, statt früher 8, jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 25 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders ausgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.

Berlin W 85. — Wien 1, Operng. 3.

Geegründet 1865.

Volksbureau Stuttgart.

Olgastraße 35, Ecke Charlottenstraße.

Daselbe erteilt Auskunft — auch schriftlich nach auswärts — in allen Rechtsangelegenheiten, insbesondere in Fragen der Arbeiterversicherungsgesetzgebung, besorgt bestens den Einzug von Schuldsforderungen an jedem Blase und vermittelt Pfandanlehen in jedem Betrag sowie zum niedersten Zinsfuß.

Seringfügige Kosten, coulante, sachgemäße und rasche Bedienung.

Mk. 300,000

zum niedersten Zinsfuß in größeren oder kleineren Posten

sind sofort oder später auszuleihen,

auch gegen Nachhypothek und wollen Informativscheine eingesandt werden an das

Volksbureau Stuttgart

Olgastraße No. 35.

Waiblingen.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

bei guter Bezahlung sofort gesucht.
Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Waiblingen.

Christall-Zucker

zur Verbesserung für Most und Wein empfiehlt billigt

Im Scheffel.

Auch bringt Obiger seine prima

Käse,

besonders feinen Schweizer zu billigem Preise in empfehlende Erinnerung.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch

Emil Konz, Waiblingen.

Beinste in.

2 junge fehlerfreie

Rühe,

sowie einen leichteren unterhaltenen Kuhwagen, verkaufe ich am

nächsten Donnerstag den 22. Okt., mittags 1 Uhr, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Gottlob Aölz, Witwe.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs

sowie Betonierungs-Arbeiten jeder Art.

Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brunnenröge. Boden-Plättchen in div. Farben empfohlen

Krutina & Möhle Untertürkheim bei Stuttgart.



Deutscher Cognac

Ärztlich empfohlen.

1/2 Fl. 2. — 2 1/2. —

3. — 2c. Zu haben in

Waiblingen bei Ch.

Wieland, Conditior.

Sie glauben nicht

welchen wohlthätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)

hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigen Teint, sowie gegen alle Hautunreinlichkeiten. à St. 50 Pf. bei

Apotheker Marggraff und Th. Schreiber.

Schuld- & Bürgscheine

empfehlen

C. F. Buch.

Württemberg.

Stuttgart 17. Okt. Gestern Nachm. 1¼ Uhr ist an einem Neubau der Sandhausstraße in Folge eines Fehltritts auf dem Baufsteg ein Arbeiter 4 Meter hoch heruntergefallen und hat sich hiebei Verletzungen im Rückenmark zugezogen. Der Verletzte wurde mittels des Sanitätswagens ins Marienhospital verbracht.

Fellbach, 17. Okt. In der Schutzhütte beim Kernenturm wurde gestern Abend ein junger Mann mit einer lebensgefährlichen Schusswunde im Kopfe aufgefunden; er wurde nach dem Bezirkskrankenhaus in Cannstatt verbracht.

Esslingen, 16. Okt. Die bürgerl. Kollegien haben sich gestern, nach der E. Z., einstimmig für Umwandlung des bisher 4proz. städt. Anlehens aus dem Jahre 1880 mit noch 112 000 M. und dem Jahre 1881 mit noch 380 000 M. in eine 3½%ige Schuld ausgesprochen. Wegen etwaiger Umwandlung der 4proz. Anlehen aus den Jahren 1890/91 mit 350 009 M. und den Jahren 1892/93 mit 300 000 M. soll in nächster Sitzung weiterer Beschluß gefaßt werden.

Kornwestheim, 15. Okt. (Flurschaden.) Der anlässlich der letzten großen Militärübungen in den Gemeinden Kornwestheim und Pfingstfelden verursachte Flurschaden beläuft sich, wie die S. Ztg. hört, auf rund 20 000 M.

Schorndorf, 17. Okt. Gestern Abend durchschloß ein Bierbrauer auf dem Engelberg bei Winterbach seinem Sohn nach einem Wortwechsel den Oberschenkel. Der Verwundete wurde gestern Abend in das hies. Bezirkskrankenhaus und heute früh nach Stuttgart verbracht. Der Vater wurde verhaftet.

Badnang, 16. Okt. Ein erwachsenes, aber schwachsinziges und verkrüppeltes Mädchen, das bei seinen Eltern in der obern Vorstadt wohnt, wurde am letzten Mittwoch bei einem Gang ans Feld von einem Stromer angelockt und in der Richtung auf Winnenden entführt. Als das Mädchen abends nicht nach Hause kam, suchte es die Mutter vergeblich in der Nähe von Raubach. Daraufhin unternahm am Donnerstag früh die hies. Schutzmannschaft eine Streife durch den Wald zwischen Waldbremis und Hertmannsweiler und entdeckte endlich das Mädchen in bejammernswertem Zustand in einem Graben. Die Unglückliche mußte auf einem Fuhrwerk in das Elternhaus zurückgebracht werden.

Brackenheim, 16. Oktober. (Eine etwas aufregende Scene.) Spielte sich gestern abend lt. S. Z. an unserem Feuersee ab. Zwischen dem Arbeiter der hiesigen Gerberei und einem Bürger kam es zum Wortwechsel, welcher schließlich zu Thätlichkeiten ausartete, die damit endeten, daß der Arbeiter den Bürger kurzerhand in den See warf. Glücklicherweise konnte letzterer aus dem nassen Elemente wieder befreit werden, ohne Schaden zu nehmen.

Degmarn, 16. Oktober. (Kindstötung.) Heute vormittag wurde die lebige 22jährige Maria Theresia Dimig, Nachtwächterstochter von hier, wegen Kindstötung verhaftet und an das Amtsgerichtsgefängnis Neckarsulm eingeliefert. Dieselbe hatte vor ca. 8 Tagen heimlich geboren und verbarg das Kind in einem mit Lumpen gefüllten Waschkorb. Wegen des leidenden Zustands ihrer Tochter sahen sich die Eltern, welche übrigens von dem Vorfall keine Kenntnis gehabt haben wollten, veranlaßt, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, was dann alsbald zur Entdeckung der verbrecherischen That führte. Es scheint, daß das arme Wesen bald nach der Geburt den Erstickenstod gefunden hat.

Ottweil, 16. Okt. Seit einigen Tagen ist in dem Dekonomiegebäude des Spitals eine Dampfdreschmaschine in Thätigkeit. Ein Insaße des Spitals, Alois Koch, 61 Jahre alt, war damit beschäftigt, Garben von der Bühne herunterzuwerfen, stürzte mit einer solchen in die Scheuer herab und fand alsbald in Folge der erhaltenen Verletzungen seinen Tod.

In Balingen wurden den dortigen 9 militärpflichtigen Rekruten von der dortigen Einwohnerschaft 453 M. 76 Pfg. an freiwilligen Beiträgen gespendet.

Ulm, 17. Okt. Die Staatsanwaltschaft erläßt heute in Sachen des Raubmords an der Klavierlehrerin Selma Reuß ein Ausschreiben, wonach des Mords ein Fremdenlegionär aus Saigon in Cochinchina Namens Harry Bondora dringend verdächtig ist. Derselbe ist nach Mitteilung des deutschen ausw. Amtes auf Antrag daselbst verhaftet worden. Nach den in seinem Besitz befindlichen Briefen hat der Mörder vor dem Mord hier gewohnt. Nach dem Mord soll er zuerst nach Bayern entflohen sein. Der Mord ist am 26. Febr. 1893 vor sich gegangen und hat in Stadt und Land große Aufregung hervorgerufen. Auf die Auffindung des Mörders hat der Gemeinderat seinerzeit eine Belohnung von 500 M. gesetzt.

(Warnung.) Die „Seidl. Ztg.“ schreibt von der oberen Tils: Zwei Herren, anscheinend Kaufleute, bereisen gegenwärtig in einer Chaise unsere Gegend. Dieselben besuchen nur wenige, nach ihrer Ansicht offenbar wohlhabende Häuser und bieten Luche an um 2 M. für einen vollständigen Herrenanzug, es sei vorzügliches Tuch; Tischtücher rein leinen zu 30 Pfg. das Stück, Handtücher ebenso 10 Pfg. das Stück. Will man nicht auf einen Handel eingehen, so kommt die Bitte, doch zu kaufen, da der Verkäufer vor einem Konkurs stehe und rasch absetzen müsse; er habe Waren bei sich, die er um 400 M. selber gekauft habe und jetzt um 170 M. abgebe. Staunt man über die merkwürdige Uneigennützigkeit des Verkäufers, so sagt er traurig, etwas sei immer noch besser als nichts. Die Herren treten sehr sicher und gewandt auf und setzen dem Publikum arg zu. Es scheint aber, daß ihr

Geschäft nicht zu den soliden gehört; denn zu solchen Schleuderpreisen kann man auf reelle Weise doch keine gute Ware liefern.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Oktbr. Die heute zu Ende gehende Berliner Gewerbe-Ausstellung wurde insgesamt von etwa 3½ Millionen zahlenden Personen besucht, durchschnittlich täglich von 20800; das Defizit wird auf 750 000 M. geschätzt. — Es verlautet, daß der gestern hier angekommene Major v. Wismann zum Nachfolger des Kolonialdirektors Dr. Kayser in Aussicht genommen ist.

Berlin, 16. Okt. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, hat der Reichskanzler mit Ermächtigung des Kaisers dem Bundesrat den Entwurf einer Militärstrafprozessordnung für das deutsche Reich nebst umfangreicher Begründung zur Beschlußfassung vorgelegt.

Berlin, 16. Okt. In unterrichteten Kreisen hält man für sicher, daß der Rücktritt Dr. Kayfers keinen Einfluß auf das gegenwärtige vom Reichskanzler eingeschlagene System einer kräftigeren Kolonialpolitik haben werde. — Die „Post“ bestätigt, daß sowohl der württ. Minister v. Bischof als der bayerische Minister v. Landmann zu den entschiedenen Gegnern der Organisation des Handwerks zu rechnen sind und daß von einem gegen den entschlossenen Widerstand der süd- und südwestdeutschen Staaten zu Stande kommenden Mehrheitsbeschluß im Bundesrat zu Gunsten der Vorlage voraussichtlich kein Gebrauch gemacht werden wird. (S. M.)

Koburg, 15. Oktober. Eine Feuersbrunst zerstörte in der vergangenen Nacht in Neustadt eine Reihe großer Scheunen, welche zum größten Teil dem Abgeordneten Arnold gehören. Das Feuer ist offenbar angelegt.

Ostende, 16. Okt. Bis jetzt fehlen im ganzen 64 Fischerbarren, 17 erlitten bedeutende Havarie. Für die Familien der Verunglückten werden öffentliche Versammlungen veranstaltet.

Passau, 17. Okt. Heute früh 4 Uhr wurde hier ein frecher Raubanfall verübt. Ein Austragsbauer aus der Regensburger Gegend, der mit dem Frühzug von hier abreisen wollte, fragte 2 ihm begegnende Bursche nach dem Weg zum Bahnhof. Die Bursche führten ihn zum Schienengeleise an der Donau, beraubten ihn seiner aus 32 Mark bestehenden Barthschaft und warfen ihn in die Donau; er konnte sich jedoch mit vieler Mühe retten. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Vom Rhein, 12. Okt. Während in vielen Gegenden von Jahr zu Jahr sich die Zahl der Weinberge verringert, ist beinahe in jedem Jahre im Rheingau von beträchtlichen Neuanlagen zu berichten. Die Umwandlung von Walddistrikten in Weinberge ist in der Gegend von Hattenheim bereits erfolgt. Jetzt hat sich auch Eltville entschlossen, einem seit Jahren gehegten Wunsche der Bevölkerung nachzukommen und im Einverständnis mit der Forstbehörde das Waldgebiet „Dicknet“ in Parzellen von je ½ Morgen zur Weinbergsanlage zur Verpachtung auf 35 Jahre eingeteilt. Bei den öffentlichen Pachtversteigerungen wurden für rund 22 Morgen von Stücken, die in Bebauung kommen, 1200 M. jährlicher Pacht erzielt, während der bisherige Reinertrag aus dem Waldstücke durchschnittlich jährlich 100 M. ergab. Die Steigerer übernehmen die Stücke so wie sie sind, d. h. sie tragen sämtliche Kosten der Anrodung, die man, zusammen mit den Pachtgeldern, Bebauungskosten u. s. w. bis zum Eintritt der Ertragsfähigkeit nach 5 Jahren auf etwa 800—1000 M. für den halben Morgen berechnet.

— Die Leiche des erstochenen Mechanikers Siebmann ist laut Fr. Ztg. Donnerstag Nachmittag vom Bahnhof Karlsruhe nach seiner Heimat Altdorf überführt worden. Inzwischen ist auch der Thäter v. Brüsewis in das Militärgefängnis abgeführt worden. — Einem Gerücht zufolge soll v. Brüsewis die den Siebmann begleitenden „Damen“, zwei Kellnerinnen, gekannt und diese sollen durch Bemerkungen über Brüsewis nicht gerade zur Schlichtung des Streites beigetragen haben. — Der kommandierende General, General der Kavallerie v. Bülow erklärt in der Sandpost die Abgabe einer Erklärung seitens der Militärbehörde oder des Militärgerichts, die Tötung des Mechanikers Siebmann betreffend, für unzulässig. Die bisher in den Blättern gebrachten Darstellungen seien unzuverlässig.

— Ueber Tumulte reichsländischer Rekruten, verübt auf dem Transport nach norddeutschen Garnisonen, berichtet man der N. Pr.: „Bei dem in der vorletzten Nacht von den Reichslanden nach Darmstadt abgelassenen Militärsonderzug kam es durch die Rekruten zu ersten Ausschreitungen. Viele von ihnen waren betrunken. Der Tumult brach schon vor Rastatt los; in der dortigen Station und dem Wartesaal wurde alles demoliert, und es kostete die Transporteure viel Mühe, die Mannschaften wieder in die Eisenbahnwagen zu bringen. Auch in Karlsruhe und Heidelberg kamen ähnliche Ausschreitungen vor. Der Zug wurde von ihnen zwischen Karlsruhe und Heidelberg durch das Notsignal gestoppt. In dem ganzen Zuge zertrümmerten sie die Glasscheiben, rissen die Schilder herunter und schnitten die Riemen ab. Von Karlsruhe aus wurde telegraphisch auf die Station Heidelberg militärische Hilfe verlangt; die jedoch zu spät eingetroffene Meldung mußte nach Darmstadt weitergegeben werden. Hier war eine Batterie Artillerie bereitgestellt, die jedoch keinen Anlaß mehr zum Einschreiten hatte, da inzwischen die Leute sich ausgetobt hatten und die Ruhe wieder hergestellt war. In Heidelberg wurde wegen der gefährlichen Haltung der Mannschaften, die mit Gläsern und Flaschen umherwarfen, das Zugpersonal mit Rekolbern ausgerüstet. Wie es heißt, soll auch der Ruf „Vive la France“ wiederholt ausgestoßen worden sein.“

Mit großer Sorgfalt bereitete der Schleiferbedergerhilfe Gellgoth in Glauchau seinen Selbstmord vor. Er schnitzte sich ein Holz-

Kreuz, besetzte daran zwei Kerzen und brannte diese an. Dann hing er neben seinem Bette fahnenartig zwei Trauerflore auf und legte auf das Bett einen Kranz mit der Aufschrift: „Ruhe sanft!“ Darauf legte er sich selbst in das Bett, nahm ein Pistol u. schöß sich mitten in das Herz. Als Grund zum Selbstmord wird unglückliche Liebe bezeichnet.

— Als Unikon zu jetziger Jahreszeit, aber als die Folge des in vergangener Woche anhaltend herrlichen Wetters, sei mitgeteilt, daß Bienenzüchter Böw in Fulgenstadt letzten Donnerstag einen kräftigen Schwarm erhalten hat!

Scho p f h e i m, 14. Okt. (Mordanfall.) Schon wieder ist ein neuer Mordanfall in der Nähe von Tegernau versucht worden. Einem Fuhrmann von Wies, auf dem Heimwege von Tegernau, sprang, der Freib. Stg. zufolge, gestern nacht ein fremder Mann auf den Wagen mit den Worten: „Geld oder Blut!“ Da der Fremde erst auf dem Reitsattel stand, gab ihm der Fuhrmann einen kräftigen Stoß, so daß der Strolch herunterfiel und fuhr im Trab davon. Der Räuber gab einige Revolverkugeln ab.

München-Gladbach, 14. Okt. Eine große Gasexplosion in dem Laden des Bäckermeisters Chryns hat stattgefunden. Chryns ist schwerverletzt. Möbel und Fenster sind zertrümmert, die Bäckerwaren auf die Straße geschleudert. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Ausland.

Wien, 16. Okt. Das N. Wiener Tagbl. meldet aus Asto in Galizien: 3 Waldbarbeiter wurden in einem niedergebrannten Waldhaus in Bukowce verlohnt aufgefunden — Die N. Fr. Pr. meldet aus Budapest: Gestern wurde ein 21jähr. Messerschmiedsgehilfe und dessen Geliebte, beide aus Wien, in einem Gasthof erschossen aufgefunden. In einem Brief, den das Paar hinterließ, wurde kein Aufschluß über das Motiv des Selbstmords gegeben.

Triest, 16. Okt. Das Unwetter hält noch an. Viele Gebäude drohen infolge der Unterspülungen der Grundmauern einzustürzen. Im Stadtbezirk Scorcola ist ein dreistöckiges Haus eingestürzt. Die Bewohner konnten sich nur durch schnelle Flucht rechtzeitig retten. Die Umgebung von Gradisch und ein Teil des österröichischen Tirols sind ebenfalls durch Ueberschwemmungen heimgesucht. Verschiedene Flüsse sind stark angeschwollen und teilweise ausgetreten. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Graz, 17. Okt. Gutsbesitzer Rinz wurde von einem obdachlosen Menschen, den er beherbergt hatte, ermordet. Der Thäter wurde verhaftet.

Venedig, 16. Okt. Seit 24 Stunden herrscht hier ein furchtbares Unwetter. Viele Gondeln sind zertrümmert und untergegangen. Sämtliche in den Lagunen befindliche Fahrzeuge stehen in großer Gefahr, der Markusplatz wird mit Rähnen befahren. Der Doyddampfer kann nicht in den Hafen einlaufen.

Rom, 16. Okt. Der nach Unterschlagung von über einer Million flüchtig gewordene Kommandant Martinez, Schatzmeister der Stadt Palermo, welcher sich als Bauer verkleidet auf einem Landgut aufhielt, wurde nach heftiger Gegenwehr verhaftet. Er äußerte, laut „Berl. T.“, höhnisch, er besitze Belästigungsmaterial, so daß ihm viele Stützen der Gesellschaft ins Verderben folgen würden.

Belgrad, 16. Oktober. Auf der Station Welika-Menina stieß ein Gilzug mit einem einfahrenden gemischten Zuge zusammen. Vier Waggons wurden zertrümmert, mehrere Personen verwundet.

Konstantinopel, 14. Oktbr. Nachdem alle Versuche, eine Anleihe bei den Banken zu entwerfen, gescheitert sind, trägt sich die Pforte mit der Absicht, eine Zwangsanleihe vorzunehmen.

— Ueber die Unruhen in Eghin, im Vilayet Erzerum, gibt die Pforte folgende amtliche Darstellung: Die lokalen Behörden von Eghin beriefen die armenischen Mitglieder des Stadtrates und der Kirche zusammen, um sie auf die furchtbaren Folgen aufmerksam zu machen, falls sie bei ihren revolutionären Absichten verharren sollten. Trotz der Ermahnungen griffen die Armenier die türkischen Viertel an und steckten ihr eigenes (!) Stadtviertel und später das türkische in Brand. Die Rebellen wurden von einem Fleischer Namens Manoul geführt. Als sie die türkische Uebermacht wahrnahmen, wollten sie in die Berge flüchten, wurden aber daran verhindert und größtentheils niedergemacht. Die türkischen Truppen eroberten hierbei 100 Martinigewehre, 200 Revolver und Dolche, sowie mehrere Verdangewehre. Im armenischen Viertel wurden 300 und im Bazar 130 Häuser, darunter 95 den Christen gehörige, ein Raub der Flammen.

London, 14. Okt. Seit drei Tagen herrscht an der englischen Küste ein furchtbares Unwetter. Gestern wurden drei Handelsschiffe in der Nähe von Liverpool an die Ufer geschleudert. Nur ein Teil der Mannschaft konnte gerettet werden. Der Sturm war von Schneegestöber begleitet, welches den Gesichtskreis bis auf 10 Meter beschränkte.

London, 16. Okt. In Plymouth ist der deutsche Dampfer „Europa“, mit Stückgütern beladen, infolge Unvorsichtigkeit in Brand geraten. Trotz der Anstrengungen der Feuerwehr ist das Schiff halb verbrannt.

Athen, 16. Okt. Gestern Mitternacht wurde bei Gargiant und an einer großen Strecke der Westküste des Peloponnes ein starkes Erdbeben wahrgenommen. Schaden ist nicht entstanden.

Verschiedenes.

— Ein Geständnis auf dem Sterbebett. Die Prager Bohemia schreibt: „Den Truppen, welche an den Korpsmanövern in der Umgegend von Budweis und Bisel im Jahre 1887 teilgenommen haben, sieht der 24. Aug. des genannten Jahres gewiß noch in trauriger Er-

innerung. An diesem Tage marschirten von Bisel Truppen gegen die Gemeinde Semitz mit der Bestimmung, einen Angriff auf die Höhe zwischen Semitz und Neuhof zu unternehmen. Die Hauptaufgabe fiel dem Bilsener 35. Infanterie-Regiment zu. Auf der Anhöhe stieg der Regimentskommandant vom Pferde und übergab dasselbe seinem Diener Josef Viller. Während des Feuers, welches sich nun entwickelte, erlöste plötzlich ein doppelter Ausschrei, der Privatdiener Viller, sowie der Einjährig-Freiwillige K. Grach stürzten, von einem scharfen Schusse getroffen, zu Boden. Viller, dem die Kugel das Herz durchbohrte hatte, blieb auf der Stelle tot, Grach erlag um 4 Uhr nachmittags der Wunde. Beide Menschenleben hatte ein einziges Projektil vernichtet. Das Manöver wurde sofort eingestellt, die Kontrolle der Gewehrläufe blieb jedoch ohne Erfolg. Dieser Tage erhielt nun ein Reservist des 35. Infanterieregiments, der an diesem Manöver teilgenommen hat, einen Brief aus Amerika, in welchem ein ehemaliger Waffenkamerad namens Josef Willnitzer gesteht, daß er damals den scharfen Schuß abgegeben hat. Willnitzer, der zuletzt in Pittsburg beschäftigt war, schreibt, daß die Kugel dem Regimentskommandanten gegolten habe, an welchem er Rache üben wollte. In schwerer Krankheit mit dem Tode ringend, wolle er sein Gewissen durch das schriftliche Geständnis erleichtern.“

— Ein moderner Demosthenes. Einen geistreichen Vortragspruch brachte ein bleibender Landbürgermeister im hintersten Oberwald auf den Großherzog von Baden aus. Bei einer Festlichkeit war er lange nicht dazu zu bringen, die unumgängliche nötige Rede zu halten, weil ihm nichts Passendes einfiel. Endlich hatte einer der Nebenstehenden einen Gedanken. Der Bürgermeister, meinte er, möge daran erinnern, daß die diesjährige Ernte gut ausgefallen, daß Baden überhaupt ein geeignetes Land sei, und das badische Volk diese Zustände dem Großherzog verdanke. Gesagt, gethan. Der Bürgermeister erhob sich: „Meine Herren, die Gerste ist sehr gut geraten. (Bravo!) Jawohl, meine Herren, die Gerste ist sehr gut geraten. (Erneutes Bravo und Heiterkeit, Verlegenheitspause.) Auch die Kartoffeln sind sehr gut geraten. (Stürmisches Bravo!) Und weil die Kartoffeln so gut geraten sind, so fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Maj. Hohheit der Großherzog lebe hoch!“

— Ein wackerer Pfarrer. In einer Gemeinde des Suhrenthales (Nargau) hat der Pfarrer während des Heuens einer armen Witwe, die keine arbeitsfähigen Angehörigen besitzt, nachdem er vernommen, daß sie ihr Heu noch nicht eingebracht habe, das Angebot gemacht, er werde ihr einen Arbeiter stellen, nur müßte sie ihm eine gute Senfe und einen Weckstein bereit halten, da der Mann diese Werkzeuge nicht besitze. Wie erstaunte die Witwe, als am folgenden Tag in der Frühe der Pfarrer sich persönlich stellte und mit der lachenden Bemerkung, er sei der fragliche Arbeiter, die Senfe in Empfang nahm und dann sich an die Arbeit machte. An einem anderen Tage half der Pfarrer einem Landwirt bei starkem Regen die Kartoffel ausfahren.

— Ein Gefühlsmensch. Ein bei einer Berliner Firma angestellter Hausdiener Namens Max Mezkow, dem zum 15. d. M. seine Stellung gekündigt war, ist mit dem Betrage eines Wechsels über 10,000 Mk., den er zu diskontieren hatte, flüchtig gegangen. Vor seiner Abreise hatte der junge Mann noch die Zuborkommenheit, der bestohlenen Firma seine Flucht durch folgenden Brief anzuzeigen: „P. P. Es wäre mir nie wieder die Gelegenheit gegeben, so leicht reich zu werden, so daß man mir nachfühlen kann, daß ich das Weiße gesucht habe. Max Mezkow.“

— Unseren Leserinnen teilen wir mit, daß bis zum Frühjahr eine große Veränderung in der Mode vor sich gehen wird. Die „Schinkenärmel“ werden durch eine sehr enge Form ersetzt werden und während bisher der Kleiderrock fünf Meter Breite aufwies, wird die neue Mode nur drei Meter in Anspruch nehmen. Es ist dies noch das Vernünftigste an der Sache, aber im allgemeinen scheint eine angemessene Mode nicht mehr aufkommen zu können, Uebertreibungen müssen sich vorfinden, das eine Mal unsinnig weit, das andere Mal übermäßig eng.

— Spinnweben als Blutstillungsmittel. Noch vielfach herrscht auf dem Lande die höchst verwerfliche Sitte, Wunden zur Stillung der Blutung mit Spinnweben zu bedecken. Wenn auch in vielen Fällen eine Wirkung hiermit erzielt wird, so darf man nicht vergessen, daß mit der Anwendung von Spinnweben eine sehr große Gefahr, nämlich die der Blutvergiftung verbunden ist. Ein wenig Eisenchloridwatte, die in jeder Apotheke zu haben ist, stillt Blutungen ebenso sicher, schneller und birgt nicht die Gefahr einer Blutvergiftung in sich.

Gerichtssaal.

[Schwurgericht.] Am 13. Okt. Angeklagt eines Verbrechens des versuchten Totschlags war heute der 21 Jahre alte led. Tagelöhner Joh. Gugelfuß von Steinberg, O. A. Laupheim. Die Anklage ist durch Staatsanw. Höring vertreten, als Vert. stand dem Angekl. Rechtsanw. Leichmann hier zur Seite. Am Sonntag d. 23. Aug. d. J., Abends etwa gegen 9 Uhr, kam der Angekl., nachdem er den ganzen Mittag in mehreren Wirtschaften gezecht und etwa 12 halbe B. Bier getrunken hatte, mit seinem Kameraden Heilig in die Radwirtschaft zu Unterkirchberg. Dort saßen mehrere bei einem Biergeleibesther beschäftigte Italiener an einem Tische beisammen und sangen. Heilig, der auf den Italiener Agostino Miconi eifersüchtig war und Gerede über ihn verbreitet hatte, wurde von diesem deshalb zur Rede gestellt, worauf er sagte, daß sei nur Spaß gewesen. Der Italiener erwiderte sodann, „er sei viel dumm und ein Sprecher“. Kurz darauf gab ein anderer Italiener dem Heilig mit der Hand einen leichten Schlag auf

den Kopf. Nun stellte sich der Angekl. vor die Italiener hin und rief Drohworte aus. Heilig beruhigte ihn und beide gingen fort. Vor der Wirtschaft sprang der Angekl. plötzlich in sein Haus und holte einen geladenen Revolver und eilte wieder der Radwirtschaft zu. Dort verließen eben die Italiener die Wirtschaft. Der Angekl. schob nun nach kurzem Wortwechsel in der Entfernung von 5—8 m 4mal auf die Italiener. Beim letzten Schuß fiel der Ziegler Valentin Miconi, in die rechte Brust und in den rechten Zeigefinger getroffen, zu Boden. Der Angekl. sprang nun davon in den Wald. Erst nach einigen Tagen gelang es, ihn festzunehmen. Der Verletzte wurde noch in selbiger Nacht in das hies. Spital überführt, seine Verletzungen ließen das Schlimmste befürchten; die Schußwunde in der Brust ist jedoch ohne jede Entzündung geheilt, die eine Kugel befindet sich noch in der Brust. Der derzeitige Zustand des Verletzten ist ein befriedigender. Die andere Kugel war in der Mitte des Zeigefingers der rechten Hand eingedrungen und an der andern Seite herausgegangen. Der Angekl. will sich in Notwehr befunden haben. Die Geschworenen bejahten dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend die Schuld und die Frage nach mildern Umständen. Das Urteil lautete auf 2 1/2 Jahre Gefängnis und Einziehung des zur That gebrauchten Revolvers. (Schw. M.)

[Strafkammer.] Stuttgart, 15. Okt. Wegen Beleidigung des Schultheißen Wilbermuth von Hochberg, O. A. Waiblingen, wurde der 32jähr. verh. frühere Schuhmacher, jetzige „Rechtsagent“ Karl Gottlob Bertele von dort zu 1 Mon. Gefängnis verurteilt, 2 Mitangeklagte dagegen freigesprochen. Bertele warf in einer Beschwerde, welche er für die beiden andern abfaßte und gleich diesen unterschrieb, dem Schultheißen Rechtsbeugung u. A. vor, weshalb das Oberamt Waiblingen Strafantrag stellte.

Stuttgart, 16. Okt. (Landgericht.) Wegen Betrugs im Rückfalle wurde heute die 48 Jahre alte ledige Näherin Friederike Nischky von hier vorgeführt. Sie verstand es, eine bejahrte Witwe zu Ludwigsburg, deren Bekanntschaft sie im Juni 1895 durch Kartenschlagen gemacht hatte, derart zu bestreichen, daß dieselbe ihr binnen Jahresfrist eine Reihe von Darlehen in Beträgen von 20—160 Mk. und insgesammt von über 1100 Mk. gab, außer der Bewirtung, die sie bei ihren vielen Besuchen genoß. Um die Darlehen zu erhalten, spiegelte die Angeklagte der Witwe allerlei vor, z. B., eine reiche Russin, für die sie Stickerarbeit geliefert, habe ihr eine schöne Summe vermacht, es gebe aber bei deren Erhebung Schwierigkeiten, sie müsse sich der Vermittlung des Gefandten bedienen und einen Herrn nach Rußland schicken, ferner, sie habe 35,000 Mk. in der Lotterie gewonnen und brauche Reisegeld zur Erhebung des Gewinnes in Hamburg, sie habe in Galw eine Erbschaft von 1500 Mk. zu erwarten, ebenso 6000 Mk. von einem verstorbenen Kinde und dergl. mehr. Alle diese Behauptungen erwiesen sich als Lügen. Auch ein Kleid und zwei Umschlagtücher, im Wert von 20 Mk., ließ die Witwe der Angeklagten zu einer angeblichen Reise, erhielt es aber nicht zurück. Von einer Witwe in Zuffenhausen kaufte die Angeklagte im August d. Js. ein wollenes Kleid im Preise von 20 Mk., unter der falschen Vorpiegelung, sie brauche es zu einer Hochzeit und erhalte heute noch 50 Mk., mit denen sie zahlen würde, ferner erlangte sie auf gleiche Weise in einem hiesigen Putzgeschäft einen Hutputz im Wert von 3 Mk. und 1 Mk. Darlehen, in einem anderen hiesigen Geschäft ein Korsett, von einer Weingärtnerin in Wangen 3 Mk. Darlehen; endlich bestellte die Angeklagte bei einem Nähmaschinenreisenden eine Nähmaschine gegen 100 Mk. Anzahlung. Dieses Geschäft wurde aber durch ihre Verhaftung vereitelt. In Anbetracht ihrer erheblichen Vorstrafen wurde die Nischky dem Antrage des Staatsanwalts Romeit entsprechend zu 4 Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe von 900 Mk., eventuell weiteren 60 Tagen Zuchthaus, verurteilt.

Stuttgart, 16. Okt. (Strafkammer.) Auf der Anklagebank saßen der 56jährige Tagelöhner Johann Kehler von Steinach, wohnhaft zu Waiblingen, und dessen Ehefrau Anna Maria wegen Beleidigung des Oberamtsrichters Bek von dort. Die beiden Eheleute hatten gelegentlich der Abweisung der Privatklagen gegen einen gewissen Baumann im Jahre 1894 und gegen den mit ihnen in einem Hause wohnenden Bek behauptet, der Herr Oberamtsrichter habe sich von den beiden letztgenannten schmieren lassen. Es wurden deshalb heute Joh. Kehler zu 4 Wochen, seine Frau zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt.

Schwurgericht Ulm, 14. Okt. Den Schluß des 3. Quartals der hiesigen Schwurgerichtsverhandlungen bildete die Anklage gegen den von Scharnhafen, O. A. Stuttgart, gebürtigen, 22jähr. Karl Jakob Keppler wegen Raubs, begangen an der 61jähr. Straßenwärtin Kathr. Madel von Waldhausen, O. A. Geislingen. Der Beschuldigte hat am 24. Juni d. J. oben genannte Frau im Biegelwald zwischen Amstetten und Waldhausen abends zwischen 5 und 6 Uhr überfallen und zu Boden geworfen, ihr die beiden Enden ihres Kopftuches in den Mund gesteckt, um sie am Schreien zu verhindern und dann ihrer Barschaft von 1 Mk. 42 Pf. beraubt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage auf Raub unter Ausschluß mildern Umständen. Urteil 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust.

Schwurgericht Mannheim, 15. Okt. Schon wieder hatte das Schwurgericht einen ungetreuen Sparfassenrechner abzurteilen. Der 50 Jahre alte Landwirt und Gerber B. Biemeisel aus Lauber hatte in seiner Eigenschaft als Sparfassenrechner innerhalb 13 Jahren der ihm anvertrauten Kasse 34 000 Mk. entwendet und dieselben für sich verwendet. Einen kleinen Betrag hatte er der Kasse wieder ersetzt; zur Vertuschung der übrigen Beträge fälschte er die Bücher. Der ge-

ständige Angeklagte schob die Hauptschuld der mangelnden Kontrolle zu. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 9 Monaten und 3 Jahre Ehrverlust.

Serbstaatsnachrichten

Untertürkheim, 17. Okt. Die allgemeine Weinlese wird am nächsten Mittwoch oder Donnerstag beginnen und gegen Ende der Woche neuer Wein zu kaufen sein.

Marbach, 16. Okt. Anfang der allgemeinen Weinlese ist auf Donnerstag den 22. ds. festgesetzt.

Brackenheim, 16. Okt. Käufe gemischten Gewächses zu 65 und 70 Mk. per 3 Hl.

Heilbronn, 16. Okt. Die Weinlese wird hier nächste Woche beginnen, die Vorlese am Anfang und die allgemeine Lesefest Mitte der Woche. Bei der großen Menge der Trauben wird der Weinvorrat ziemlich bedeutend werden.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 17. Oktober 1896.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	Mk. 6.60	Mk. 6.55	Mk. 6.50	Mk. 6.55 per Ztr
Stuttgart 16. Okt. [Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.] Zufuhr: 2 Waggon aus Hessen und Rheinland, Pr. 1170—1250 Mk., 16 Waggon aus Belgien und Holland, Pr. 1100—1250 Mk., zus. 19 Waggon. Preis per Ztr. 5 Mk. 80 Pfg. bis 6 Mk. 70 Pfg. — 17. Okt. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 800 Ztr. Preis per Ztr. 6 Mk. 20 Pfg. bis 7 Mk. 20 Pfg.				
Esslingen, 16. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr: 5 Wagen Mostobst, Preis per Ztr. 6 Mk. 30 Pfg. bis 6 Mk. 60 Pfg.				
Göppingen, 16. Okt. Bahnhof. Zufuhr 5 Wagen Mostobst Preis per Ztr. 6 Mk. — Pfg. bis 6 Mk. 30 Pfg.				
Neutlingen, 16. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr 10 Wagen Schweiz. Mostobst, Preis per Ztr. 5 Mk. 70 Pfg. bis 5 Mk. 80 Pfg.; 1 Wagen Mostbirnen per Ztr. zu 6 Mk.				
Friedrichshafen, 16. Okt. Obstmarkt gut befahren. Verkauf rasch. Preise: 5 Mk. bis 5 Mk. 60 Pfg., Tafelobst 6 bis 12 Mk. pr. Ztr.				

Eisenbahn-fahrplan.

Abgang der Eisenbahnzüge von Bahnhof Waiblingen vom 1. Oktober 1896 ab.

In der Richtung von Stuttgart nach Nördlingen: 5.12. 8.13. 11.08. 2.55. 3.30.*) 6.52 8.58.

Lokalzüge: 6.13. 9.09. 5.18. 7.25.

In der Richtung Nördlingen nach Stuttgart: 6.09. 8.35 11.36. 3.58. 8.32. 8.43. 9.05. 11.—

Lokalzüge 5.52. 7.39. 1.56. 6.47.

In der Richtung Stuttgart nach Hall:

6.13. 8.15. 11.33. 1.03. 4.14. 4.38. 9.12.

Lokalzug: 7.27.

In der Richtung Hall nach Stuttgart:

6.09. 8.00. 11.36. 12.40. 2.46. 6.40. 8.32. 10.38.

Die fettgedruckten Ziffern bezeichnen Schnellzüge. Die mit *) bezeichneten Ziffern bedeuten, daß betreffende Züge nur an Sonn- und Feiertagen gehen.

Tuch- u. Buxkin-Stoffe.

Stoff

Muster

Cheviot

zum ganzen Anzug für M. 4.05 Pfennige.

auf Verlangen franco ins Haus.

zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfennige.

Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Hosen- u. Paletotstoffen in soliden guten Qualitäten sowie modernen Dessins versenden in einzelnen Metern franco ins Haus

O E T T I N G E R & C o., Frankfurt am Main.

Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe von 25 Pfg. an pr. Mtr.

Nachricht.

— Das Entlassungsgesuch des Justizministers Dr. v. Faber ist, wie der Schw. M. hört, genehmigt und der bisherige Staatsrat v. Breitling zum Justizminister ernannt worden.

Leonberg, 17. Okt. Gestern Abend glitt in Ditzingen Schaffner Zug von Stuttgart auf dem schon im Gang befindlichen Zuge N. 340 aus und fiel unter den Zug. Er erlitt am Unterleib und am Oberschenkel Verletzungen.

Neutlingen, 18. Okt. Heute nachmittag gegen 2 Uhr wurden die Bewohner hiesiger Stadt durch Feuerlärm gestört. Es brannte in einem Hause in der Alie Weibermarktstraße, wobei sich das Feuer auch auf die Nebengebäude erstreckte und zwei derselben größtenteils einscherte.

Gera-bronn, 17. Okt. Gestern nachmittag 3 Uhr brach in dem 1/2 Stunde von hier entfernten Elpershofen Feuer aus. Die Scheuer des Küblers Schuß brannte mit allen ihren Vorräten vollständig nieder. Das Feuer entstand durch Kinder, welche direkt hinter der Scheuer ein „Feuerle“ machten, um Kartoffel braten zu können.

Darmstadt, 19. Okt. Der amtlichen Darmstädter Zeitung zufolge trifft Kaiser Wilhelm um 1 Uhr 40 M. heute Nachm., von Wiesbaden kommend, zum Besuch des Kaisers Nikolaus hier ein.